

Es ist schon ein Kreuz mit dem alten Ortskern von Horchheim! 1976 war der Verlust des Hauses Alte Heerstraße 3 zu beklagen, ein angenehmer Bau des Historismus, dem im gleichen Jahr der Abbruch des großzügigen Fachwerkbaues Emser Straße 340 folgte, ein städtischer Mißgriff zur Schaffung eines Miniparkplatzes! Und voriges Jahr (1981) endlich mußte das bedeutende Anwesen Emser Straße 345/47 folgen. Immer wurde als Entschuldigung angeführt, das betreffende Gebäude sei zu desolat, sei verwohnt oder dergleichen, sattsam bekannte Argumente. Daß es aber auch anders geht, daß Altes bewahrt werden kann, daß scheinbar Abrißwürdiges in Wirklichkeit noch völlig gesund im Kern ist, beweisen die vorbildlichen Restaurierungen der Anwesen Müfflingstraße 6, ein gotisches Fachwerkhaus, oder der ehemalige „Heddesdorfer Hof“, Emser Straße 372, im Kern sogar romanisch.

## Unbedingt erhaltenswert

Das nächste Haus, das zum Abbruch vorgesehen ist, steht unmittelbar neben den oben erwähnten Abrißopfern: Es geht um das historische Gebäude Emser Straße 341, bereits in der Fachliteratur als denkmalenswert beschrieben. Bei dem Bauwerk, das für die Stellfläche eines Supermarktes weichen soll, handelt es sich um ein zweistöckiges giebelständiges, behäbiges Fachwerkhaus über massivem Sockel, das zur Zeit verputzt ist, doch zeigen die Stellen, wo der Putz abgefallen ist, reiches Holzwerk. Der Bau trägt ein Satteldach.

## Keinesfalls abbruchreif

An einem Eckstiel des Hauses war vor dem Verputz folgende Inschrift zu lesen: ANO 1718 JOHANN WILHELM GOBEL ANNA BARBARA GOEBELS. Demnach wurde das Fachwerkhaus zu Beginn des 18. Jahrhunderts erbaut; es scheint jedoch im Kern älter zu sein. Vielleicht gehört es noch ins späte 17. Jahrhundert. Ältester Teil ist jedenfalls der tonnengewölbte Bruchsteinkeller, der von außen einen separaten Zugang besitzt. Es erscheint müßig darauf hinzuweisen,



*Diese Hausansicht ist schon einige Jahre älter . . .*

# DER NÄCHSTE STREICH?

**Einmaliges Kleinod soll abgerissen werden! Fachwerkhaus Emser Straße 341 droht die Vernichtung.**

Es scheint so, als müßte „Kirmes“ im Stile von Wilhelm Busch über immer neue „Streiche“ berichten. Allerdings reizt das Dauer-Thema Häuserabriß wohl kaum zum Lachen, sondern zu entschiedenem Widerspruch.



*Durch den Abriß des Schuppens wurde das historische Fachwerk freigelegt.*

Fotos: Privat

daß das historische Anwesen noch völlig intakt ist. Es bedarf zwar einer Überholung, ist jedoch keinesfalls abbruchreif! Das beschriebene Fachwerkhaus hat nicht nur bau- und

ortsteilhistorische Bedeutung. Vielmehr steht es an markanter Stelle des ehemaligen Dorfes und nimmt eine ortsbildprägende Stellung ein, die erst dann allgemein verständlich wird, wenn man sich die recht simple nachbarliche Be-

bauung deutlich vor Augen führt.

## Einmalige Farben

Dem Fachwerkhaus Emser Straße 341 gebührt zudem eine Aufmerksamkeit, die weit über Horchheim hinausreicht. Gemeint ist die originale, barocke Farbfassung, die sich dank günstiger Umstände erhalten hat. Da, wo ein Schuppen gestanden hatte, der nunmehr abgerissen wurde, war das Haus nicht nachträglich verputzt worden. Der Anbau verhinderte Witterungseinflüsse, so daß sich die originalen Farben aus der Erbauungszeit halten konnten und noch die alte, hohe Leuchtkraft besitzen. Diese Tatsache ist für Koblenz einmalig.

## Ungewein wirkungsvoll

Die Gefache, mit Holz ausgestakt, um das Weidenruten geflochten wurden, die dann mit Lehm, dem Hecksel beigegeben wurde, bestrichen waren, wurden nicht, wie sonst üblich, strahlend weiß geputzt worden. Vielmehr war das Weiß der Putzfelder zu einem geradezu klassizistischen Grün hin gebrochen worden, dem Ganzen eine kühle Ruhe gebend. Das Holzwerk, die Balken, sind oxsenblutrot gefaßt. Um sie optisch zu verbreitern, wurde der Anstrich ca. 3 cm über das Holz auf die Putzfelder gezogen. Das Strukturgefüge des Holzes erhielt dadurch eine größere Bedeutung. Dem oxsenblutroten Balken bzw. dessen Verbreiterung auf das Putzfeld folgte ein schmaler, etwa 1,5 cm breiter, dunkelbraunroter Begleitstrich, der zum hell geputzten Gefach die Abgrenzung bildet – eine ungemein wirkungsvolle, in Koblenz nicht nochmals vorkommende Farbbehandlung. Es wäre ein nicht wiedergutzumachender Verlust, wenn das reiche Fachwerkhaus Emser Straße 341, ursprünglich wohl ein Winzerhaus, nicht das eines Ackerbürgers, abgerissen würde; nicht nur, daß der historische Ortskern von Horchheim wieder ein wenig häßlicher würde, vielmehr ginge ein Stück Identität verloren, Pseudeourbanität wäre der fragliche Ersatz.

Udo Liessem